



Seiichi Nakamura: Tenorsaxofon
 Shigeharu Mukai: Posaune
 Hiroshi Tamura: Klavier
 Isoo Fukui: Bass
 Shinji Mori: Schlagzeug
 Yoshio Ohtomo: Altsaxofon (Seite B)
 Kazumi Watanabe: Gitarre (Seite B)
 Label: Master Music, LP, 180 g, 33 rpm
 Aufnahmezeitpunkt: 1974; Erstveröffentlichung: 2017
 Spielzeit: 46 Minuten
 Preis: 70,- €
Musik: 1
Klang: 1

Seiichi Nakamura Quintet +2: »The Boss« (2017)

Von Claus Müller

Ich weiß - wenn ich eine so teure LP bespreche, werde ich sicherlich nicht alle Leser erreichen. Die Preisgestaltung durchzuckt auch mich. Und doch: Ich mag sie, diese Japan-Platten. Schon alleine deshalb, weil sie so makellos gefertigt sind. Die Bänder stammen aus dem Jahre 1974. Sie wurden wegen einer anderen Produktion des Künstlers wegsortiert und gerieten in Vergessenheit. So kommt es dazu, dass es sich bei diesem Album um eine Erstveröffentlichung handelt.

Die schwere, exakt plan aufliegende LP hat drei Musikstücke im Angebot. Zwei davon auf Seite A und eins auf Seite B. Die Aufnahmen sind live erfolgt und wir hören insgesamt sieben Musiker. Es sind die Japaner, die alles Mögliche kopiert haben - bei den Kameras haben sie es zweifellos geschafft - und bei der Musik? Haben diese Leute den Jazz? Ich kann diese Frage mit einem klaren „ja“ beantworten. Und es ist mehr! Es ist nicht eine schlichte Kopie der damals stilprägenden Amerikaner, es ist etwas Eigenes geworden. Im ruhigen ersten Stück „Old Folks“ spielt Seiichi Nakamura ein wunderbares Saxofon. Beim

zweiten Stück auf Seite A, „TOPPU~ : A Gust“ handelt es sich um einen schnell gespielten Song. Auch hier zeigen die Musiker völlig selbstsicher ihr Können - als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Das dritte und letzte Stück „The Boss“ hält sich im mittleren Tempo. Auch hier wird perfekt gespielter Jazz angeboten, der für jede Menge magische Momente sorgt. Der Produzent ist Takeshi »Tee« Fujii, bekannt vom Label TBM (THREE BLIND MICE). Tohru Kotetsu von JPC ist für das aktuelle, sehr gelungene Mastering verantwortlich, welches direkt von den Originalbändern gezogen wurde.

Und wer soll das Album nun kaufen? Ganz klar: Der Jazzfan bzw. Sammler, der schon vieles hat und nach einer Alternative sucht. Ein klangliches Glanzlicht ist diese Platte sowieso. Ich sitze einem Handwerk gegenüber, das von A-Z sehr gut gemacht und diesbezüglich über jeden Zweifel erhaben ist. Das Gatefold-Cover bietet im Innenbereich reichlich Informationen über die Musiker und die Produktion in japanischer und englischer Sprache.

Foto des Covers: Claus Müller (www.stereoxl.de)